



AUSSTELLUNGSVORSCHAU 2023

Ausgestorben!?

Eine Ausstellung im Rahmen von *TAKING CARE*
23. Februar 2023 bis 2. April 2024

Science Fiction(s)

Wenn es ein Morgen gäbe

30. März 2023 bis 9. Jänner 2024

Beyond the Future

Moderne japanische Kalligrafie

30. März bis 12. September 2023

Space Mosque

Saks Afridi

Eine Ausstellung im Rahmen von *Science Fiction(s)*
Theseustempel, Volksgarten Wien
21. April bis 8. Oktober 2023

Whatever You Throw at the Sea...

Zara Julius

Eine Ausstellung im Rahmen von *TAKING CARE*
27. April 2023 bis 2. April 2024

Fruits of Labour

Maximilian Prüfer

18. Mai 2023 bis 9. Juli 2024



Ausgestorben!?

Eine Ausstellung im Rahmen des Projekts *TAKING CARE*
23. Februar 2023 bis 2. April 2024

zam, Weltmuseum Wien

Angesichts der anhaltenden Klimakrise und ihrer Auswirkungen auf die biologische Vielfalt stehen Fragen und Ängste von Gefährdung und Verlust im Mittelpunkt öffentlicher Diskurse. In Zusammenarbeit mit Künstler*innen, Aktivist*innen und Forscher*innen, insbesondere aus Lateinamerika, werden gängige Narrative des Aussterbens hinterfragt und aus anderen Perspektiven neu erzählt. In vielen Fällen bewahrheitet sich der Spruch: Totgesagte leben länger.

Das Thema ist von hoher gesellschaftspolitischer Relevanz, da im Zuge des Anthropozäns – als des aktuellen Zeitalters, in dem die Menschheit den dominanten geophysikalischen Einfluss auf das Erdsystem hat – mit einem sechsten großen Artensterben zu rechnen ist. In den Sammlungen des Weltmuseums Wien finden sich zahlreiche Objekte, mit deren Hilfe Geschichten vom Aussterben menschlicher Kulturen erzählt werden können, die aber genauso auch von ihrer Widerstandskraft und ihrem Überleben berichten.

Mit dieser Ausstellung will das Weltmuseum Wien einen aktiven Beitrag leisten: Das Erzählen von Geschichten, die vom nahen oder vermeintlichen Aussterben handeln, kann Hoffnung und Sorge für die prekäre Welt, die wir mit anderen teilen, fördern.

Ausgestorben!? ist Teil des im Oktober 2019 gestarteten Projekts *TAKING CARE – Ethnographic and World Cultures Museums as Spaces of Care*. Es stellt ethnografische und Weltkulturen-Museen in den Mittelpunkt der Suche nach möglichen Strategien, um Zusammenhänge zwischen ethnografischen Sammlungen und Fragen zur Klimakrise und



dem Anthropozän zu erforschen. Dabei geht es auch um Themen im Zusammenhang mit dem Nachleben des Kolonialismus. Das auf vier Jahre angelegte Projekt bringt vierzehn Partnerorganisationen zusammen und wird vom EU-Programm Kreatives Europa kofinanziert.



Kofinanziert durch das
Programm Kreatives Europa
der Europäischen Union





Science Fiction(s)
Wenn es ein Morgen gäbe
30. März 2023 bis 9. Jänner 2024

Weltmuseum Wien & Theseustempel

Mit der Ausstellung *Science-Fiction(s)* stellt das Weltmuseum Wien spekulative Erzählungen über die Zukunft vor und blickt mit Installationen, Malerei und Filmen auf verschiedene Zukunftsvorstellungen.

Wie gestalten wir eine lebenswerte Zukunft mit allen und für alle? *Science Fiction(s)* präsentiert die Perspektiven derer, die oft aus den Zukunftserzählungen Hollywoods ausgeschlossen sind. Arbeiten von rund zwanzig zeitgenössischen Künstler*innen zeigen unterschiedliche Strategien, Science-Fiction als Werkzeug zur Kritik der Gegenwart, für alternative Zukunftsszenarien, zur Heilung und Dekolonisierung zu verwenden. Eingebettet in das Ausstellungsdesign der Science-Fiction-Filmarchitekten KAWA (aktueller Film: *Rubikon*) entsteht ein künstlerischer und aktivistischer Kosmos, der mit Malerei, Installationen, Sammlungsobjekten, Filmen und Spielen die Besucher*innen einlädt, in viele unterschiedliche Welten einzutauchen.

Vor dem Hintergrund der drohenden Klimakatastrophe und globalen Verwerfungen fragt die Ausstellung, wie sich Zukunft gestalten lässt. Einen besonderen Fokus legt die Schau auf indigene Stimmen, aus deren Sicht die Eroberung durch Außerirdische und die Apokalypse schon Vergangenheit sind. Die Erzählung der Ausstellung spannt sich über sechs Räume im Weltmuseum Wien und wird durch eine Installation im Theseustempel ergänzt.



Der erste Raum widmet sich einem Rückblick auf Science-Fiction als Erzählung der Eroberung. Mit Werken indigener Künstler*innen aus den USA und Kanada blickt die Ausstellung auf kulturelle Aneignung in der Science-Fiction und darauf, wie indigene Künstler*innen etwa den Film *Star Wars* nutzen, um die Geschichte ihrer eigenen Eroberung zu erzählen.

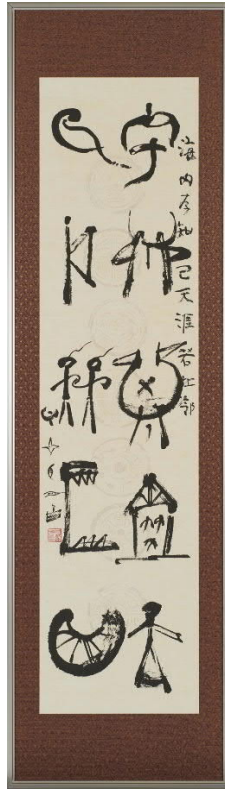
Mit Videos und Collagen geht der zweite Raum auf Science-Fiction als kreativen Widerstand ein. Indigene Künstler*innen aus Brasilien zeigen, dass ihr Leben nicht der Vergangenheit angehört, sondern dass ihr Kampf gegen Landnahme und ihre Auseinandersetzung mit der Zerstörung ihrer kulturellen Identität eine Zukunft hat. Fiktive Raumfahrtprojekte, die die Reise ins Unbekannte nicht als Eroberung des Weltraums, sondern als gesellschaftliches Experiment erzählen, stehen im Mittelpunkt des dritten Raumes. Hier setzt der erste syrische Kosmonaut, der heute als Geflüchteter in Istanbul lebt, seine Reise auf den Mars fort.

Aktuelle Diskussionen um die Rechte von nicht-menschlichen Wesen und das Verschwinden der Menschheit sind das Thema des vierten und fünften Raumes, in denen unter anderem eine Installation mit einem Algentank von Klimakrise und einer postapokalyptischer Welt aus der Sicht der Wasserpflanze berichtet.

Zum Schluss der Ausstellung werden Möglichkeiten zur Gestaltung einer besseren Zukunft aufgezeigt. Indigene Kosmologien sind Leitmotiv für die These, dass eine solche nur möglich ist, wenn sie gemeinsam mit und für alle Wesen dieses Planeten gedacht wird.

Um unsere Wünsche und Hoffnungen geht es im **Theseustempel** im Wiener Volksgarten: Hier greift der pakistanisch-amerikanische Künstler Saks Afridi mit seiner Installation *Space Mosque* die Frage auf: Was wäre, wenn alle unsere Gebete in Erfüllung gehen?

Die Installation im Theseustempel ist von **21. April bis 8. Oktober 2023** zu sehen.



Beyond the Future
Moderne japanische Kalligrafie
30. März bis 12. September 2023

Anlässlich des achtzigjährigen Bestehens des Keisei-Verbands für Kalligrafie im Jahr 2020 planten Künstler*innen eine Gedenkausstellung unter dem Motto „japanische Kalligraf*innen widmen sich Wien“, die coronabedingt verschoben werden musste. Hierbei gedachten die Künstler*innen der großzügigen Unterstützung durch Österreich und die Wiener*innen im Jahr 2011, als Ostjapan von einem großen Erdbeben heimgesucht wurde und sich infolge die Nuklearkatastrophe von Fukushima ereignete.

Die Ausstellung wurde von japanischer Seite von der Tageszeitung *Mainichi Shinbun* und dem Mainichi Kalligrafie Verband co-gesponsert. Es werden 61 Werke zu sehen sein, die bereits in den Bestand des Weltmuseums Wien übergegangen sind und unterschiedliche kalligrafische Ausdrucksformen repräsentieren, wie chinesische Zeichen *kanji*, die Silbenschrift *kana*, die poetische Schriftform *shibunsho*, avantgardistische Kalligrafie, Siegelgravuren *tenkoku* oder geschnittene Zeichen *kokuji*.



Whatever You Throw at the Sea...

Zara Julius

Eine Ausstellung im Rahmen des Projekts *TAKING CARE*
27. April 2023 bis 2. April 2024

zam, Weltmuseum Wien

Whatever You Throw at the Sea... ist ein recherchebasiertes audiovisuelles Projekt der in Johannesburg, Südafrika, lebenden und arbeitenden Künstlerin und Researcherin Zara Julius, die 2022 im Rahmen eines Residency-Programms im Weltmuseum Wien recherchiert und sich kritisch mit dessen Beständen auseinandergesetzt hat, beschäftigt sich dabei mit dem Umstand, dass sich Communities in Afrika und der afrikanischen Diaspora seit langem oft buchstäblich an vorderster Front der ökologischen wie kulturellen Ausplünderung befinden. Das Projekt, zu dem eine Radio-Oper ebenso gehört wie eine physische Installation unter Verwendung von fotografischem Material aus den Sammlungen des Museums, wendet sich Logiken des Ozeanischen und Rhythmischen zu, die eng verschränkt sind mit Erfahrungen von Verlust, Leben, Tod und dem Möglichen.

Zentral für Julius' Arbeitsweise ist die Vielstimmigkeit. Auch *Whatever You Throw at the Sea...* wurde unter Beteiligung einer Reihe von Kulturtätigen und Personen (aus Johannesburg und Wien) produziert, deren persönliche Geschichten mit Quellenmaterial von unterschiedlichen Orten auf dem afrikanischen Kontinent und aus der afrikanischen Diaspora verwoben werden.

Das Projekt versteht sich als Kritik sowohl eines aktuellen Klimadiskurses, der es verabsäumt, angesichts der andauernden Klimakrise die Frage der Kolonialität zu berücksichtigen, als auch an ethnografischen Praktiken und den in deren Folge entstandenen „wissenschaftlichen“ Sammlungen im Globalen Norden. *Whatever You Throw at the Sea...* rückt demgegenüber afrikanische Epistemologien ins Zentrum und setzt sich mit



Überlebensmethoden und subversiven Strategien auseinander, die in just jenem Material verborgen sind, das in diesen Sammlungen weggesperrt wurde. Das Projekt skizziert dabei neue Zukünfte und Überlebenschancen für diejenigen, die infolge des im Siedlerkolonialismus verübten Diebstahls von der Klimakatastrophe am stärksten betroffen sind.

Zara Julius, interdisziplinäre Künstlerin, Researcherin und „Vinyl Selector“, lebt und arbeitet in Johannesburg, Südafrika. Sie ist Gründerin von KONJO, einer panafrikanischen Agentur für kreative Recherche und kulturelles Storytelling. Julius, die Sozialanthropologie und bildende Kunst studiert hat, beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit dem Verhältnis von Performativität, Verschleierung und *fugitivity* („Flüchtigkeit“) in (post-)kolonialen Kontexten mit Siedlergeschichte.

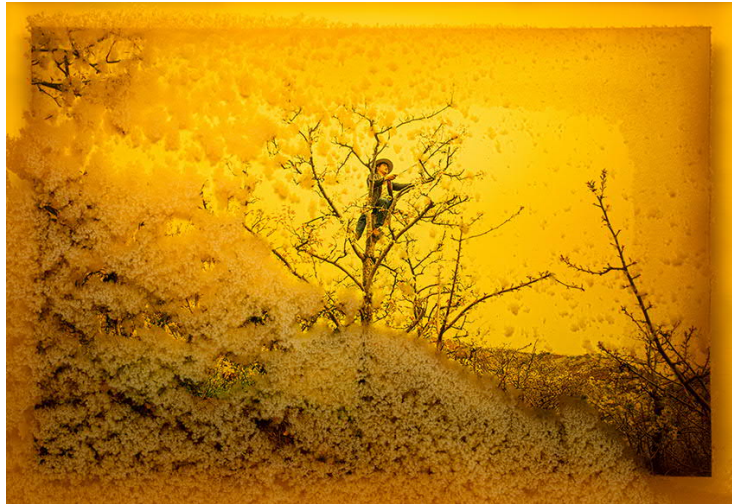
(Der Text wurde von der Künstlerin zur Verfügung gestellt.)

Die Ausstellung sowie die Residency finden im Rahmen des Projekts *TAKING CARE – Ethnographic and World Cultures Museums as Spaces of Care* statt, das vom Programm Kreatives Europa der Europäischen Union kofinanziert wird.



Kofinanziert durch das
Programm Kreatives Europa
der Europäischen Union





Fruits of Labour
Maximilian Prüfer

18. Mai 2023 bis 9. Juli 2024

Die Ausstellung dreht sich um Werke und Fragen des Konzeptkünstlers Maximilian Prüfer (*1986), der sich mit der Rolle der Natur in und als Kunst auseinandersetzt und dessen Praxis ökologische, politische und soziokulturelle Fragen in den Mittelpunkt stellt. Die Ausstellung fokussiert auf zwei von Mao Zedong (1893–1976) initiierte Kampagnen – die *Kampagne zur Beseitigung der vier Übel* (1958) sowie *Maos Geschenk* (1968) – und thematisiert ihre lokalen wie globalen Folgen.

Die *Kampagne zur Ausrottung der vier Übel* während des *Großen Sprungs nach vorn* zielte in erster Linie auf die Ausrottung von Spatzen ab, die als Ernteschädlinge angesehen wurden. Die Folgen der Spatzenbeseitigung sind bis heute spürbar. Sie verursachte – weitgehend unvorhergesehen – immense Umweltschäden und führte zum Tod von schätzungsweise vierzig Millionen Menschen, hauptsächlich durch Hunger. Maos Entscheidung im Jahr 1968, vierzig Mangos, die er vom pakistanischen Außenminister erhalten hatte, an Arbeiter zu verschenken, die während der Kulturrevolution die Qinghua-Universität in Peking befriedeten, hatte tiefgreifende Auswirkungen auf den immens mächtigen Personenkult des Staatsführers.

Die Fragen, die diese Ereignisse aufwerfen, sind keineswegs auf China und seine jüngste Geschichte beschränkt; sie sind auch für Europa und Österreich von entscheidender Bedeutung. Die vorhersehbaren, aber unbeabsichtigten Folgen von Pestiziden und Umweltzerstörung führen zu einem Rückgang der Artenvielfalt auf der ganzen Welt. Pollenfressende Insekten, wie Haus- und Wildbienen, sind bedroht.

Neben den Kunstwerken von Maximilian Prüfer werden Objekte aus der Sammlung des Weltmuseums Wien sowie Leihgaben des Naturhistorischen Museums Wien zu sehen sein.

PRESSEFOTOS

In unserem Pressebereich stehen Ihnen Presstexte und Pressebilder für die aktuelle Berichterstattung über Sonderausstellungen und Projekte im Weltmuseum Wien kostenlos zum Download zur Verfügung. www.weltmuseumwien.at/presse/

Zemi-Gürtel

Taino, Große Antillen

1520–1560

Schneckenchalen, Zähne, Baumwolle, Obsidian,
Messing, Glasspiegel

Sammlung Ambras, Weltmuseum Wien

© KHM-Museumsverband



Nicholas Galanin

Things Are Looking Native, Native's Looking Whiter

2012

Courtesy the artist and Peter Blum Gallery, New York



Zara Julius

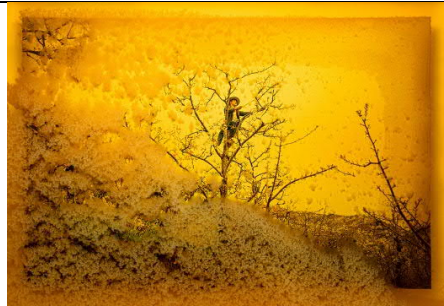
© Foto: Andile Buka



Kosimizu Syntei
Entlang des Flusses in Wien
Tusche auf Papier
2020
Weltmuseum Wien
© KHM-Museumsverband



Maximilian Prüfer
Honigbilder (Serie)
Photoprint on Baryta
2022
© Maximilian Prüfer



Innenansicht Japanischer Pavillon
Aufnahme der Wiener Weltausstellung 1873
Josef Löwy
© KHM-Museumsverband





ÖFFNUNGSZEITEN, EINTRITTSPREISE UND TICKETS

www.weltmuseumwien.at

ANSPRECHPARTNER FÜR IHREN BESUCH

Kulturvermittlung, Führungen und Anmeldungen zu unserem Programm

+43 1 534 30-5150

kulturvermittlung@weltmuseumwien.at

Informationen, Fragen und Anregungen

+43 1 534 30-5052

info@weltmuseumwien.at

RAHMENPROGRAMM & VERANSTALTUNGEN

Alle Veranstaltungen finden Sie online im [Veranstaltungskalender](#) des Weltmuseum Wien.

SOCIAL MEDIA

Folgen Sie dem Weltmuseum Wien auf [Facebook](#) und [Instagram](#).

JOURNALISTENAKKREDITIERUNG

Im Rahmen einer Berichterstattung über einen Standort des KHM-Museumsverbands, einer aktuellen Ausstellung oder einer Veranstaltung stellen wir Ihnen gerne eine Eintrittskarte und Textmaterial zur Verfügung. Dazu ist eine vorherige Anmeldung unter info.pr@weltmuseumwien.at mindestens zwei Werktage vorab erforderlich.

Wir bitten Sie, neben Ihrem Medium das Datum Ihres Besuchs zu nennen und Ihren gültigen Presseausweis als Scan beizufügen. Vielen Dank!

PRESSEKONTAKT

Nina Auinger-Sutterlüty, MAS (Leitung)

Mag. Sarah Aistleitner

KHM-Museumsverband

T +43 1 525 24 -4021 /-4025

info.pr@weltmuseumwien.at